

Die  
„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unser Auswärtiger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15  
Pfg., solche aus unserer  
Amtshauptmannschaft  
mit 12 Pfg. die Spaltzeile  
oder deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gepaltene Zeile 35 bez.  
30 Pfg. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingekauft, im  
redaktionellen Teile, die  
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 92.

Donnerstag, den 8. August 1907.

73. Jahrgang.

**Freitag, den 9. August d. J., vormittags 11 Uhr,**  
soll auf hiesiger Flur  
**ein Stück anstehender Winterroggen**  
öffentlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.  
Bieter sammeln im Gasthofs zum „roten Hirsche“.  
Dippoldiswalde, am 6. August 1907.  
Q. 312/07. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

**Sonnabend, den 10. August d. J., mittags 12 Uhr,**  
soll in Großölfa  
**ein Kutschschlitten mit Plüschdecke**

öffentlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.  
Bieter sammeln im Gasthofs dafelbst.  
Dippoldiswalde, am 6. August 1907.  
Q. 359/07. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Schmiedeberger Revier. Reifigversteigerung

Sonnabend, den 10. August, 8 Uhr vormittags: 273 rm Reifig auf dem Schlage in  
Abt. 89, Montag, den 12. August, 8 Uhr vormittags: 825 rm Reifig auf dem Schlage in  
Abt. 33 meistbietend gegen sofortige Barzahlung.  
Königliche Revierverwaltung.

## Das Fallen der Staatspapiere in allen Kulturländern.

In Deutschland ist das Fallen der Staatspapiere um 3 bis 5 Prozent zuerst in die Erscheinung getreten und mit dem großen Aufschwunge der Industrie, die sehr viel Betriebskapital braucht, sowie mit der ungünstigen deutschen Finanzlage, die immer neue Anleihen auf den Markt bringt, erklärt worden. Nun hat es sich inzwischen aber gezeigt, daß auch die Staatspapiere Frankreichs, Englands und anderer Länder gesunken sind, und diese allgemeine Erscheinung muß doch eine allgemeine Ursache haben. Die Börsenspekulanten und die Inhaber von Staatspapieren zerbrechen sich in Gemeinlichkeit mit den Ministern und Abgeordneten darüber die Köpfe, aber die Aufklärung finden sie nicht. Warum? Weil sie in einem sehr einfachen volkswirtschaftlichen Zustande liegt, den man nicht genug beachtet. Wir haben in Handel und Wandel, Staats- und Privatwirtschaft schon lange keinen Geldverkehr mehr, sondern besitzen in der Hauptsache riesigen Kreditverkehr, also Pumpwirtschaft größten Stils. Unter dieser Pumpwirtschaft verstehen wir natürlich nicht allein den bekannten Warenkauf auf Kredit, sondern auch den riesigen Geldberg auf Wechsel, Schuldschein und Hypothek. Dadurch muß es zu Zeiten großen Geldbedarfs enorm an barem Gelde fehlen, und deshalb verkaufen viele Leute ihre Staatspapiere, um bares Geld zu bekommen, und dadurch müssen die Staatspapiere natürlich fallen.

## Lotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei der Berufs- und Betriebszählung in hiesiger Stadt am 12. Juni wurden, wie die vorläufige Prüfung des Zählmaterials ergeben hat, 1016 Haushaltungen, 1837 männliche und 2045 weibliche Einwohner gezählt. Die Einwohnerzahl betrug also am Tage der Zählung 3882. (Die letzte Volkszählung am 1. Dezember 1905 ergab 987 Haushaltungen mit 3844 Einwohnern.) Ferner wurde durch die Berufs- und Betriebszählung festgestellt, daß 1062 Einwohner Beiträge zur Invalidenversicherung entrichten und 37 Personen Invalidenrente und 40 Unfallrente erhalten. Witwen wurden 219, Waisen 73 gezählt. Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe betrug 128. Gewerbetarten wurden 240, Gewerbebogen 56 abgegeben. Außerdem ergab die Zählung 141 Alleinbetriebe ohne Gewerbetarte und Gewerbebogen.

Nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr findet auf der Aue hier eine Inspektion der hiesigen Sanitätskolonne durch Herrn Generalarzt z. D. Dr. Meyer-Dresden statt. An die Inspektion schließt sich eine Eisenbahnübung an, wobei der Transport von Verwundeten per Eisenbahn geübt wird.

**Theater.** Das zwar nicht neue, aber immer wieder gern gesehene Preislustspiel „Alles durch die Intendanz“, das am Montag über die Bretter ging, gab vor allem dem schnell zum Liebling des Theaterpublikums gewordenen Frl. Bachmann Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten; sie bot uns eine Naive von unübertrefflicher, hinreißender Natürlichkeit; aber auch die übrigen Mitglieder der Familie v. Ruhn, Waldau und v. Kottsch, die anderen Hauptpersonen des Stückes, ernteten den wohlverdienten Beifall der Besucher. Etwas störend war das manchmal recht auffällige Liebäugeln mit dem Souffleurkasten. — Auf das heute, Mittwoch, zur Aufführung gelangende Stück „Der Abt von St. Bernhard“ sei ganz besonders aufmerksam gemacht, haben wir doch darin die Fortsetzung der „Brüder von St. Bernhard“, eines Klosterstückes, das seinerzeit auch bei uns das allergrößte Aufsehen erregte und dessen vorzügliche Wiedergabe durch das Jahnsche Ensemble gewiß noch in aller Erinnerung ist.

— Ein hiesiger Geschäftsmann, der vor längerer Zeit, nachdem er sein hiesiges Anwesen veräußert hatte, nach Dresden verzog, nahm auch ein Taubenpaar mit, daß er dort lange Zeit in strenger Gefangenschaft hielt. Doch endlich, die Täubin brütet, hebt er versuchsweise die Gefangenschaft auf mit dem Erfolge, daß der Tauber sofort, die Täubin aber nach Erledigung des Brutgeschäftes nach Dippoldiswalde in den alten Schlag zurückkehren, wo sie noch wohnen.

— Verschiedene Zeitungen bringen die Meldung, der Präsident der Zweiten Kammer, Mehrert, werde nach Ablauf seines Mandats (1909) nicht wieder kandidieren.

— Einstweilen gestatten wir uns noch ein Fragezeichen!

— Nach einer Gerichtsentscheidung muß Butter und Margarine, wenn beides in einem Geschäft veräußert wird, in zwei verschiedenen Schränken aufbewahrt werden.

**Hernsdorf i. Erzg.** Nächsten Sonntag abend wird im hiesigen Erbgericht ein Unterhaltungsabend veranstaltet werden. Im 1. Teile gelangt ein zum 300. Geburtstage des evangel. Lieberdichters Paul Gerhardt verfaßtes Festspiel durch Glieder hiesiger Parodie zur Aufführung, während der 2. Teil aus einer Ansprache, sowie aus gesanglichen und Klaviervorträgen bestehen wird. Der Eintrittspreis beträgt 40 Pf. Der etwaige Reingewinn soll zur kirchlichen Armen- und Krankenpflege (Anschaffung eines Arzneimittelschranks) verwendet werden. An die Darbietungen wird sich für die Besucher ein freies Länzchen anschließen.

**Altenberg.** Ihre Maj. die Königin-Witwe ließ der hier stationierten Albertinerin Schwester Clara Buße die Dienstausschreibung durch Herrn Amtshauptmann Dr. Mehrert überreichen.

**Geising.** Montag erfolgte durch Herrn Amtshauptmann Dr. Mehrert die Ueberreichung des Königl. Feuerwehr-Ehrenzeichens für 25jährige Dienstzeit an die Mitbegründer unserer freiwilligen Feuerwehr: Hauptmann Zimmerhadel, Spritzenführer Herschel und Spritzenmann Bellmann.

**Bärenstein.** Die Königswürde errang sich bei unserem vom schönsten Wetter begünstigten Schützenfest Herr Fabrikant Uhlig.

**Dresden.** Am Terrassenufer geriet infolge Unachtsamkeit eines Knaben der mit dessen beiden Geschwistern besetzte Kinderwagen ins Rollen und stieß an einen Postwagen an. Hierbei wurden beide Kinder aus dem Wagen geschleudert und der 10 Monate alte Knabe tödlich überfahren. Den Postwagenkutscher trifft keine Schuld.

Nach amtlicher Statistik sind im Jahre 1906 auf den sächsischen Staatseisenbahnen 26 Entgleisungen, 13 Zusammenstöße, sowie 191 sonstige Unfälle vorgekommen. Getötet und verletzt wurden 196 Personen.

Von den 1598 Landtagswählern in Löbau nahmen nur 4 Einsicht in die Abteilungslisten.

Ein Radfahrer fuhr durch den Friedrichsgrund von der Meixmühle herab, verlor die Gewalt über das Rad, stürzte und verletzte sich lebensgefährlich.

Das neue Amtsgericht Zwönitz tritt den 1. Dezember in Wirksamkeit.

Die Ortskrankenkasse Bauhen hat eine Ärztin angestellt.

In Müssen St. Jakob wurde ein 84jähriger (!) Greis wegen Stillschleppens an einem 12jährigen Mädchen verhaftet.

Ein Dienstknecht in Fraureuth war, als er die Pferde auf dem Felde ausgespannt hatte, zu Fall gekommen, wobei sich eine Leine um seinen Fuß schlang. Bevor er sich befreien konnte, wurde er von den davorrasenden Pferden geschleift und bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Ein ehemaliger Kopist der Ortskrankenkasse Plauen, der große Schwindelstreiche verübt hat, wurde aus der Haft

dem Untersuchungsrichter vorgeführt. In einem unbewachten Augenblick rannte er nach einem offenstehenden Fenster und stürzte sich vom zweiten Stockwerk in den gepflasterten Hof hinunter. Der Bursche erlitt schwere Verletzungen. Wenige Stunden darauf starb er.

Aus einer Schützenfestloge in Meerane ist ein 1 1/2—2 Zentner schwerer eiserner Ambos verschwunden, den ein Zahnathlet während der Festtage zu seinen Produktionen gebraucht hatte. — Also ein „schwerer“ Diebstahl.

Bei der Baugner Kunstmühle, deren Aktien schon lange schlecht stehen, wurde der Direktor wegen Unordentlichkeiten entlassen. Gleichzeitig verschwand ein seit 22 Jahren dort tätiger Buchhalter.

In Zwickau spielte auf der Straße eine Rinderschar und war vergnügt und guter Dinge. Die Kleinen bildeten eine sogenannte Kette, bei der sie sich schleuderten. Hierbei flog einer der Spielenden, ein 12jähriger Junge, mit Macht gegen eine Wand. Infolge dieses Falles erlitt das Kind eine schwere Gehirnerschütterung, der es erlegen ist.

In Johannegeorgenstadt rutschte einem 3/4-jährigen Kinde das Gummihütchen mit dem Rorke in den Hals, sodaß es erstickte.

Eine Verordnung des Rates zu Dresden an die Straßenbahnkassner, welche von den freien Fahrt genießenden Stadtverordneten handelt und wörtlich folgende Stelle enthält: „Nach Nennung der Nummer des Fahrtausweises hat der Kassner das dienstliche Verhältnis gegenüber dem Inhaber des Fahrtausweises dadurch zur Erscheinung zu bringen, daß er kurz Stellung nimmt“ wird besonders auch in außersächsischen Zeitungen scharf und satirisch kritisiert.

In Brunnödra fiel der Tischler Körner, als er nach Tisch an seine Arbeit gehen wollte, plötzlich um und war tot. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Wegen eines Konfliktes mit der Mehrheit des Ratskollegiums sah sich Stadtrat Werner in Zittau veranlaßt, sein Mandat als Ratsmitglied niederzulegen.

Eine Chinatriegerversammlung fand in Zwickau statt und beschloß, alljährlich zwanglose Zusammenkünfte abzuhalten und zwar nächstes Jahr in Chemnitz.

Die Volksschule in Johannegeorgenstadt soll auch für 1908 bis 1911 eine außerordentliche Staatsunterstützung von jährlich 3000 M. erhalten.

Beim Mähen auf einem Roggenfelde bei Riesa wurde eine Ahre gefunden, aus der noch zwölf (!) Nebenähren seitlich entsprossen sind.

Bei Marbach wurde es am Sonntag einem Radfahrer plötzlich unwohl. Er stürzte infolgedessen vom Rade und brach das Genick.

An einem Bahnübergange bei Wolfenstein lief ein dreijähriges Mädchen direkt in einen Personenzug und wurde einige Meter fortgeschleift und ziemlich schwer verletzt.

Der Reisende der Gersdorfer Dampfmolkerei erlag, in einem offenen Wagen auf einer Geschäftstour begriffen, einem Herzschlage. Der Geschirrführer hatte davon nichts gemerkt. — Durch gleiche Ursache verschied am Sonntag in einem Chemnitzer Restaurationsgarten eine 44jährige Frau, sowie in Gnandstein ein Privatmann, als er gerade einem Bierkutscher einen Auftrag erteilte.

In Leipzig verbrannte sich ein Arbeiter schwer beim Dachdecken, während ein Anstreicher durch Zerspringen eines Dampfrohres verbrüht wurde; beide sind daran gestorben. — In das Stadtkrankenhaus wurden gebracht ein Radfahrer, der beim Rennen stürzte und sich eine Gehirnerschütterung zuzog, ein 61 Jahre alter Mann, der beim Ueberfahren des Fahrweges von einem Straßenbahnwagen zu Falle gebracht ward und anscheinend einen Schädelbruch erlitt, eine 21jährige Arbeiterin, die dadurch



schwer verletzt wurde, daß sie beim Reinigen einer Stein-  
druckmaschine mit dem linken Arm ins Getriebe kam, und  
endlich eine Arbeiterin, welche starke Brandwunden auf  
dem Rücken dadurch erlitt, daß während der Frühstücks-  
pause eine Mitarbeiterin versehentlich einen Topf mit  
kochendem Wasser umriß.

— In Nieska kam das zweijährige Kind des Wind-  
mühlensbesizers der Mühle zu nahe, erhielt einen Schlag  
von dem Windrade und wurde dadurch sofort getötet.

— In Hohenstein-Ernstthal fuhr ein Bergarbeiter  
mit seinem Rade so heftig gegen einen Straßenbaum, daß  
er abstürzte und schwer verletzt liegen blieb.

— Generalmajor z. D. Adolf Schumann ist in Dresden  
gestorben.

— Von einem Neubau in Beierfeld bei Grünhain  
stürzte ein Maurer ab und verletzte sich lebensgefährlich.

— Zur Warnung möge dienen, daß ein junger  
Reisender mit 5 M. Geldstrafe wegen Sachbeschädigung  
bestraft wurde, weil er in Bischofswerda aus einer  
in einem Hotel aufliegenden Zeitung ein Inserat ausschneidete  
und sich aneignete. Das Landgericht in Bautzen verwarf  
seine Berufung.

— Infolge unheilbarer Krankheit hat sich in Oshag  
ein 74jähriger Greis dadurch ermordet, daß er sich mit  
dem Halse auf eine über den Boden gespannte dünne  
Schnur legte und durch das eigne Gewicht erdroffelte.

— Bei Neugersdorf fuhr ein junger Radfahrer in  
ein Lastgeschirr und wurde durch Ueberfahren getötet.

— Ein Speiseanstaltsbesitzer in Leipzig verlegte in  
den Promenaden-Anlagen einem 63 Jahre alten Zwa-  
liden eine so gewaltige Ohrspeige, daß er zu Boden stürzte,  
und den linken Oberarm abbrach.

— Die Ehefrau des Wirtschaftsbesizers Eijold von  
Lauterbach sprang auf dem Felde in eine Sense. Die  
Verletzung ist eine so furchtbare, daß die Aermste nach  
Anlegung eines Notverbandes sofort nach Dresden gebracht  
werden mußte.

**Weihen.** Gelegentlich der am Tage der Kaiserzu-  
kunft am 1. d. M. in Krögis vorgenommenen  
Trauung eines russischen Staatsangehörigen mit seiner  
deutschen Braut sandte Pfarrer Heydrich im Namen der  
Hochzeitgesellschaft ein Huldigungstelegramm an die beiden  
Majestäten. Dienstag früh traf nun eine als Funkentelegramm  
in Artona ausgenommene Antwort folgenden  
Inhalts ein: „Kaiser Nikolaus und Kaiser Wilhelm danken  
für die freundliche Huldigung und wünschen dem jungen  
Paar auf seinem Lebenswege Gottes Segen. Im aller-  
höchsten Auftrage: Die Generaladjutanten: Rossolow, Wlesse.“  
Ueber diesen Glückwunsch zweier Kaiser war das junge  
Paar natürlich hoch erfreut.

**Bernsbach.** Schwere Verletzungen zog sich eine in  
einer hiesigen Wäschefabrik angestellte Plätterin zu, die so  
unglücklich mit der Hand in die Plattmaschine geriet, daß  
ihre Hand total zerquetscht wurde, sodaß höchstwahrscheinlich  
alle fünf Finger amputiert werden müssen. — Beim  
Reisigtragen wurde Bäckermeister W. von hier von einer  
Kreuzotter gebissen, so daß die Hand stark anschwellte und  
W. sich einem Arzte anvertrauen mußte.

**Zittau.** 6. August. In Hirschfelde bei Zittau wurde  
der Tiefbauarbeiter Rüden von seinem Arbeitskollegen,  
dem Kroaten Polo, in der vergangenen Nacht während  
eines Streites mit einem Dolche erlöchen. Es wurde ihm  
eine 3 bis 4 Zentimeter tiefe Wunde an der linken Hals-  
seite beigebracht, sodaß die Schlagader durchschnitten wurde.  
Der Tod trat sofort ein. Rüden hinterläßt Frau und  
Kinder.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Eine der „Köln. Ztg.“ zugegangene offizielle  
Auslassung über Marokko besagt, daß die Lage dort eine  
sehr schwierige sei, besonders darum, weil gar nicht abzu-  
sehen sei, wie die Franzosen und die anderen Staaten sich  
eine wirksame Genugtuung verschaffen können. Nach interna-  
tionalem Recht sei natürlich die marokkanische Regierung  
verantwortlich, tatsächlich aber sei das Ansehen des Sultans  
so geschwächt, daß selbst wenn er die weitestgehende Ge-  
nugtuung verspricht, er sie doch nicht leisten kann. Wenn  
aber Frankreich die Bestrafung der Mörder von Casablanca  
selbst in die Hand nehme, so könne das nur eine weitere,  
sehr bedenkliche Erregung der arabischen Stämme zur  
Folge haben. Erleichtert dürfte die Lösung werden, wenn  
in Frankreich immer mehr die Überzeugung durchdringe,  
daß man es in Casablanca ausschließlich mit fanatischen  
Banden zu tun habe, die allein und ausschließlich für das  
Geschehene die Verantwortung tragen.

— Der Kaiser von Siam hält sich zurzeit in der  
Reichshauptstadt auf.

— In Berlin gibt es bereits 5 tschechische Vereine.

— In Lüderichsbuch beschränkt man sich über die  
strenge Handhabung der 11 Uhr-Polizeistunde. — Für  
einen belebten Hafenort paßt sie wohl auch nicht!

— Der Landrat in Beuthen wendet sich gegen die  
Verabreichung geistiger Getränke auf Borg und droht ge-  
gebenenfalls mit Konzessionsentziehung.

— Gegen die Auswüchse des Automobilsports richtet  
sich eine Verordnungsergänzung in Bayern.

— Der Verband deutscher Kriegsveteranen wird am  
17., 18. und 19. d. M. in Köpenick seine Generalver-  
sammlung abhalten und über Anträge beraten, in denen  
unter anderem der Verbandsvorstand ersucht wird, dahin  
zu wirken, daß die kranken und erwerbsunfähigen Kriegs-  
veteranen eine Beihilfe von nicht nur 120 M., sondern  
220 M. jährlich, daß ferner die staatliche Beihilfe jedem  
Kriegsveteranen ohne Unterschied, daß den Witwen ver-  
storbenen Kriegsveteranen die Beihilfe auch noch ein Viertel-  
jahr nach dem Tode des Veteranen gewährt und daß

endlich ein Veteranen-Einkommen bis zu 900 M. jährlich  
als der Beihilfe bedürftig angesehen werde.

— Aus Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet: Klein-  
Hendrik, der zweite Sohn Hendrik Witbois, ist aus dem  
englischen Gebiete zurückgekehrt und hat sich in Keetmans-  
hoop dem Unterstaatssekretär gestellt. Wie sein Bruder  
Jaan wird auch er voraussichtlich im Hererolande ange-  
siedelt. Seine Ergebung bedeutet einen großen Schritt zur  
völligen Wiederherstellung der Ruhe im Groß-Namalande.  
An der Südgrenze dagegen erscheint der Friede noch nicht  
gegen alle Möglichkeiten endgültig gesichert. Morenga  
begab sich nämlich nach seiner Freilassung von Kapstadt  
nach Upington unweit der deutschen Grenze, angeblich, um  
nach seiner Frau zu forschen. Es sind aber Nachrichten  
über die Grenze gelangt, wonach er sich bereits mit einigen  
Anhängern getroffen hat. Auf deutscher Seite werden die  
Bewegungen Morengas aufmerksam verfolgt.

— Aus Hannover wird gemeldet, daß infolge der  
irredentistischen Ausschreitungen in Südtirol sämtliche für  
August und September nach Südtirol geplant gewesenen  
sechs großen Vergnügungs- und Gesellschaftsfahrten aus  
den Provinzen Hannover und Westfalen abgefragt  
worden sind.

— Wie gemeldet wird, soll bei den Fernspreckgebühren  
an Stelle des bestehenden gemischten Tarifs durchweg der  
Einzeltarif eingeführt werden.

— In dem thüringer Dorfe Tettau starb ein Kind  
nach dem Genuß von Kuchen, außerdem erkrankten die  
Mitglieder zweier Familien, die ebenfalls von dem Kuchen  
gegessen hatten, lebensgefährlich. In dem Reste des  
Kuchens, das für den Kuchen verwandt worden war, fand  
man große Mengen Arsenik.

**Swinemünde.** 6. August. Am Sonntag beteiligte sich  
der Jar an einem auf der „Hohenzollern“ vom Kaiser  
abgehaltenen Gottesdienste, wie sich dann der Kaiser mit  
einigen Herren aus dem Gefolge zu einem auf der  
„Standard“ stattfindenden Gottesdienste einstellte. Später  
sand hier ein Frühstück statt, an welches sich noch eine  
Kuderregatta und am Abend ein Diner beim Prinzen  
Heinrich an Bord der „Deutschland“ angeschlossen, woran  
sich die Majestäten ebenfalls beteiligten. Auch am Mon-  
tag fanden verschiedene Veranstaltungen statt, und heute  
gegen mittag hat der Jar die Heimreise wieder angetreten.  
Damit sind die Kaiserfeste, die natürlich auch zahlreiche  
Ordensverleihungen brachten, zu Ende. Sie haben aufs  
neue bewiesen das wahrhaft herzliche Einvernehmen  
zwischen den beiden Monarchen; mögen sie auch gute  
Früchte tragen für die Völker Europas.

— In Frankreich scheint man angesichts der Innigkeit  
der Freundschaftsbeziehungen zu Swinemünde gewisse  
Beschränkungen zu empfinden; man hält den Abschluß eines  
deutsch-russischen Rückversicherungsvertrags nicht für un-  
möglich, urteilt im übrigen aber recht vernünftig. „Das  
Zustandekommen neuer, gleichfalls dem allgemeinen  
Friedensbedürfnis Rechnung tragender Verträge erscheint  
nicht ausgeschlossen, doch würden solche Neuerungen sich  
gewiß nicht ohne Frankreichs Vorwissen vollziehen. Darum  
kann Frankreich mit aller Zuversicht die Ergebnisse dieser  
Monarchenbegegnung erwarten.“ — Sehr richtig! Wie  
führen gegen Frankreich nichts Böses im Schilde und  
wünschen gar nicht, daß die Anbahnung besserer Bezie-  
hungen zu Russland hinter seinem Rücken geschieht.

**Hohenzollern.** 5. August. Der gestern hier abgehaltene  
polnisch-sozialdemokratische Parteitag für die Provinz Posen  
ist polizeilich aufgelöst worden.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Fürst von Bulgarien hat  
dem Kaiser einen Besuch abgestattet.

**Italien.** Nach Ansicht des Vatikans geht die Regie-  
rung in der antikerikalen Bewegung nicht schneidig genug  
vor. Das sei ein Beweis, daß der Papst trotz des besten  
Willens mit Italien nicht in Frieden leben könne. Es  
werde noch soweit kommen, daß das normale Verhältnis  
zwischen Vatikan und Italien der Kriegszustand sein werde.

— Aus allen Teilen Italiens werden Tumulte be-  
richtet. In Florenz suchte der Böbel zwei Kirchen anzu-  
zünden, ebenso in Pisa. Ueberall schritt das Militär ein.  
In Udine kam es zu einem tätlichen Angriff auf Kirche  
und Kloster. Polizei und Militär konnte mit Mühe der  
Ausschreitungen Herr werden.

— In Lugano wurde der italienische Anarchist Bono-  
metti verhaftet, weil er in einer Proklamation zur Er-  
mordung des Königs Viktor Emanuel aufgefordert hatte,  
um den Tod Brescis, des Mörders des Königs Humbert,  
zu rächen.

**Frankreich.** Als am Sonntag ein Eisenbahnzug bei  
Ponts-de-Cé über die Loire fuhr, stürzte die Brücke zu-  
sammen, wodurch die Lokomotive mit Tender, Packwagen  
und einem Personenwagen ebenfalls in den Fluten ver-  
schwanden. 30—40 Personen wurden getötet, weitere  
verwundet.

— Infolge der Automobilunfälle bei Bordeaux wurde  
die Fortsetzung der Wettfahrt untersagt.

— Um allen Fremden, die die französische Hauptstadt  
besuchen, entgegenzukommen, sollen eine Anzahl von Schu-  
leuten mehrere fremde Sprachen erlernen. Zu diesem Be-  
hufe werden aus jedem Polizeirevier die intelligentesten  
Beamten ausgesucht, die dreimal in der Woche Unterricht  
in der deutschen, spanischen und englischen Sprache erhalten.

— Ausländische Offiziere werden den Manövern bei-  
wohnen, die im südwestlichen Frankreich unter Leitung des  
Generals Millet veranstaltet werden.

— Das strafrechtliche Verfahren gegen den Matrosen  
Maylle, der am 14. Juli bei der Vorbefahrt des Präsi-  
dents Fallières einen Schuß abgab, ist eingestellt worden.  
Maylle soll einem Irrenhause überwiesen werden.

— Die in Frankreich eingeführten schweren Gussstahl-  
granaten bewahren sich nicht. Sie explodieren vor der  
Gefohsmündung.

**Haag.** Die Gruppe nationaler Polen hat durch ein  
Schreiben an den Präsidenten der Haager Friedens-  
konferenz folgende Forderungen aufgestellt: 1. Für die  
Bevölkerung des ehemaligen Herzogtums Warschau die  
autonome Verwaltung, eine nationale Armee von 40000  
Mann, ein konstitutionelles Parlament, den Gebrauch der  
polnischen Sprache und freie Ausübung der Kulte. 2.  
Für die Provinzen Litauen, Podolien und Ukraine, die  
Teile des alten Polens waren, dieselben konstitutionellen  
Rechte außer der Armee und dem eigenen Parlament.  
3. Für die polnische Bevölkerung in Preußen den freien  
Gebrauch der nationalen Sprache und Polnisch als Unter-  
richtssprache, freie Ausübung des Kultus und individuelle  
Freiheit. Zum Schluß heißt es: „Wir stellen diese Forde-  
rung im Namen Polens.“ — Der Präsident hat die Sache  
„zu den Alten“ genommen.

**England.** In London tagt zurzeit der internationale  
Kongress für Schulhygiene.

— Der Unterstaatssekretär des Kolonialamtes teilt mit,  
daß die Regierung entschlossen sei, die Ermächtigung zum  
fortschrittlichen Bau einer 400 Meilen langen Eisenbahn im  
Süden von Nigeria zu geben.

**Rußland.** Die Gouvernements Astrachan, Saratow,  
Simbirsk, Ufa, Kasan und Nischni-Nowgorod sind amtlich  
als von der Cholera-Epidemie bedroht erklärt worden. —  
Der frühere Generalgouverneur von Odesa, General Ba-  
rangaroff, ist am Montag ermordet worden.

**Rußland.** Die Baitaleisenbahn-Verwaltung fordert  
alle Einwohner der Stadt Irkutsk — 60000 — vor  
das Gericht wegen beständigen Einkaufs von der Eisen-  
bahnverwaltung gestohlenen Kerzen. Die Untersuchung  
hat ergeben, daß so viele Kerzen gestohlen wurden, daß  
nicht nur die Stadt Irkutsk, sondern die ganze Umgebung  
nur gestohlene Kerzen brannte.

**Pissabon.** Während der Reise des Königs nach dem  
Kurort Pesdros Solhodos veranstalteten die Landbewohner  
überall Kundgebungen gegen den König. An vielen  
Orten waren die Bahnhöfe, die der König passieren  
mußte, schwarz ausgeschlagen und trugen Inschriften wie:  
Nieder mit dem Diktator! Es lebe die Revolution! Tod  
dem Tyrannen! Als der König in Pesdros Solhodos  
ankam, hatte sich eine große Menschenmenge außerhalb  
des Bahnhofes angesammelt, welche durch Lärm und feind-  
selige Rufe den Bürgermeister lange Zeit an der Ver-  
lesung der Willkommensadresse verhinderte. Während  
dies vor sich ging, drängte sich ein Bauer aus der Menge  
vor, schlug den König auf die Schulter und rief: „Fort  
mit dem Diktator!“ Er verschwand wieder so rasch, daß  
die Polizei seiner nicht habhaft werden konnte. Der  
König machte der Empfangszeremonie ein rasches Ende  
und verließ den Bahnhof unter erneuten Schmährufen des  
Bauernvolkes.

**Egypten.** Der zurzeit in Genf weilende Vizekönig  
sagte einer Abordnung von ägyptischen Studenten gegen-  
über, daß ihm bei seinen Bestrebungen, die intellektuelle  
Entwicklung der ägyptischen Jugend zu heben, von seiten  
Englands Opposition gemacht werde, nur zu dem Zwecke,  
um Europa zu überzeugen, daß Egypten unfähig sei, sich  
selbst zu regieren.

**Marokko.** Die Europäer in Casablanca und anderen  
Orten flüchten sich, soweit möglich, in ihre Konsulate oder  
auf Schiffe. Es herrscht eine große Panik. — Frankreich  
hat bereits Truppen nach Marokko eingeschifft.

**Tanger.** 6. August. Nach dem Bericht des Kapitäns  
eines Handelsdampfers hat die Behörde in Casablanca  
die Landung von Matrosen des französischen Kreuzers  
Gallilée verlangt, um die Konsulate vor Gesindel zu schützen.  
Gestern morgen 5 Uhr landeten Marinejagden und be-  
kamen Feuer aus nächster Nähe, darunter auch von  
Soldaten des Sultans. Die Matrosen erwiderten das  
Feuer und gaben ein vorher verabredetes Signal, worauf  
der Gallilée das Feuer aus seinen Geschützen eröffnete  
und den Umkreis der Stadt beschuß, um die Kabylen am  
Eindringen in diese zu verhindern. Durch diese Beschießung  
ist kein Europäer in Casablanca verletzt worden. Die Ruhe  
ist wiederhergestellt. In der letzten Nacht wurde in Tanger  
Geschützfeuer aus der Richtung von Casablanca hörbar.  
Der Kreuzer Du Chayla hat unterwegs in Mazzagan  
Matrosen abgegeben.

**Persien.** Nach amtlichen Meldungen überschritten  
6000 Mann türkischer Truppen die persische Grenze und  
nahmen ein persisches Lager in Besitz, nachdem sie in  
einem Dorf eine Anzahl Männer und Frauen (zumeist  
Christen) getötet hatten.

### Bermischtes.

\* Hamburg. Eine interessante Sprengung ohne Ex-  
plofivstoffe wurde im Hafen an drei Bogen einer massiven  
Steinbrücke vorgenommen. Der Verkehr auf dem Kanal  
unter der Brücke sollte nicht stillgelegt werden. Daher  
mußte von einer Sprengung durch Pulver abgesehen  
werden. Um nun die Bogen zu sprengen und deren  
Trümmer gleichzeitig soweit als möglich aufzufangen,  
wurde bei Ebbe unter die Brückenbögen je ein großer  
eiserner Ponton gefahren, auf dem kräftige Klöße bis  
unter die Bogendecke aufgesetzt wurden. Als nun die  
Flut zu steigen begann, preßte sie die Pontons mit ihren  
Ausflohnungen gegen die Bogen, die dadurch hoch ge-  
sprengt wurden, während die Trümmer auf die Pontons  
herabsielen. Die Sprengung gestaltete sich so einfach und  
schnell, daß der Verkehr kaum zwei Stunden eingeschränkt  
zu werden brauchte.



Während es in Europa schon zu den größten Seltenheiten gehört, wenn eine Zeitung ihr 100jähriges Jubiläum feiert, begeht heuer das chinesische Amtsblatt „King-Pao“ („Hauptstädtische Nachrichten“) in Peking das Jubiläum seines fünfshundertjährigen Bestandes, da dasselbe urkundlich seit dem Jahre 1407 regelmäßig und ununterbrochen erscheint. Die Redaktion dieses Blattes hat in den früheren Jahrhunderten ein wahres Martyrium durchzumachen gehabt, und mehr als einmal ist es geschehen, daß ein Redakteur entweder in der Redaktion selbst oder auf öffentlicher Straße vor dem Redaktionslokale enthauptet wurde, weil er eine Nachricht veröffentlicht hatte, welche das Mißfallen des Hofes hervorrief. Heute ist das Schicksal der chinesischen Redakteure nicht mehr so gefährdet.

Zu den vielen Kaisern, Königen und Präsidenten, die gegenwärtig im Umherziehen regieren, wäre beinahe auch noch der Kaiser von China hinzugekommen. Dieser bedauernde junge Mann, der unter der Fuchel einer sehr energischen Kaiserin-Tante regiert, wollte sich gern die Welt ansehen und zunächst einmal nach Paris fahren. Nun muß aber, nach einer geheiligten chinesischen Tradition, der Sohn des Himmels stets mit einem Gefolge von mindestens 2000 Mann reisen. Nach demselben allehrwürdigen Gesetz muß jeder Chinese, der ins Ausland geht, seinen Sarg mitnehmen, was das Reisen zu einem ganz besonderen Vergnügen macht. Bei dem Gedanken an diese grandiose Leichenprozession scheinen dem Kaiser doch ernige Bedenken gekommen zu sein, denn er hat — vorläufig wenigstens — auf die Europafahrt verzichtet.

Rudolstadt. Der Architekt Schinzel hier, der seit Jahren mit den Behörden in Fehde liegt, ist wiederholt wegen Beleidigung verurteilt worden. Jetzt hatte er eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, und nachdem er die Freiheit wieder erlangt hat, veröffentlicht er in der „Rudolstädter Zeitung“ folgende seltsame „Empfehlung“: „Nach Erledigung meiner einmonatlichen Gefängnisstrafe nehme ich, gestärkt an Körper und Geist (!), meine Tätigkeit wieder auf. Dies meiner werthen Kundschaft mit Dank für geübte Rücksicht zur gefälligen Notiz. Gottwald Schinzel, Architekt.“

Ein 16jähriger Bergarbeiter war am 22. Juni in der Schmiede der Zechen Rosenblumendelle mit dem Schmied in Wortwechsel geraten, worauf er von diesem auf den Amboss gelegt und ihm von zwei Arbeitern mittelst eines Schlauches, der an eine achttatmosphärische Luftdruckleitung angeschlossen war, der Leib voll Luft gepumpt wurde, dabei erhielt er schwere innere Verletzungen, von denen er zurzeit noch nicht geheilt ist. Die drei Uebelthäter wurden von der Ferienstrafkammer Dortmund verurteilt.

Scherische Fixigkeit. In Nr. 27 der „Gartenlaube“ befindet sich die Abbildung eines Czernowitzer Schillerdenkmals, das, wie es in den Begleitworten heißt, in einer „Brunnenanlage“ vor dem neuen Stadttheater steht und im November des Vorjahres enthüllt wurde. Wie man nun aus Czernowitz schreibt, haben die Bewohner dieser Stadt bisher weder das abgebildete Denkmal, noch die Brunnenanlage zu Gesicht bekommen. Von einer „feierlichen Enthüllung“ wissen sie ebenfowenig. Die Väter dieser Stadt haben zwar die Schaffung eines solchen Denkmals beschlossen, aber das ist bisher auch alles.

Eine wahre Begebenheit. In einem Orte der Oberlausitz zerbrach der Wind ein mit Inskript versehenes Kirchenfenster. Ein Kirchenvorstandsmittglied machte sich auf, um in der nähen Stadt ein neues zu bestellen. Dort angekommen, kann sich dasselbe nicht mehr auf das Maß besinnen. Auf seine telegraphische Anfrage erhält es bald folgende Antwort: „Ein Kindlein ist uns heut geboren 2 Meter breit, 5 Meter lang.“

Hohenleuben. Mehrere 11—12jährige Knaben waren im Triebesgrunde mit Beerensuchen beschäftigt, da sahen sie, wie sich mehrere ihrer Schulkameraden am Triebesbach tummelten. Um sich diesen bemerkbar zu machen, wollte einer von diesen Jungen einen Stein in den Bach werfen. Der Stein traf aber einen Schulfreund so unglücklich auf den Kopf, daß die Hirnschale zerprang und trotz ärztlicher Hilfe der Tod eintrat.

Die Frau eines Bergmanns in Peiting in Bayern schenkte ihrem Manne zum dritten Male Zwillinge. Die Zahl der Kinder der Eheleute ist damit auf 25 gestiegen.

Recht fatal. Auf der Eisenbahnfahrt von Clausthal nach Goslar passierte einer jüngeren Dame ein schreckliches Malheur. Während die holde Vertreterin der Weiblichkeit unausgesetzt aus dem offenen Fenster ihres Abteils sah, erlachte zu ihrem Entsetzen ein Windstoß ihren Kopfschmud und — Hut und Haare flogen in weitem Bogen davon. — Tableau!

Rathederblüte. Lehrer: „Ich wiederhole noch einmal, wenn der Klassenlehrer auf einen Ritschtern tritt, so ist das eine Gemeinheit!“

Verdächtiger Fleck. Einjähriger auf Vorposten, zum Feldwebel: „Ich bemerke da drüben so einen verdächtigen Fleck in der Landschaft!“ Feldwebel (nachdem er durchs Glas gesehen): „Freilich ein sehr verdächtiger Fleck — der Herr Oberst kommt!“

Bei einer französischen Automobilweltfahrt fuhr ein nicht dazu gehöriges, von 2 Chauffeuren und 2 Journalisten besetztes Automobil gegen ein anderes, wodurch die drei Insassen des letzteren und die zwei Chauffeure des ersteren getötet und die zwei Journalisten schwer verletzt wurden.

In der Nacht zum Montag stießen in Berlin zwei Straßenbahnwagen zusammen, wodurch 10 Personen verletzt wurden, davon 5 schwer.

Eine Arbeiterfrau in Hammermühle bei Crone in Posen wurde nach der Geburt eines Kindes wahnsinnig. Sie biß dem Neugeborenen die Kehle durch, so daß der Tod eintrat.

Bei dem Spiel „Räuber und Gendarm“ stach ein Knabe in Wiesbaden einen Kameraden in den Leib, wobei das Herz gestreift wurde. Der Zustand ist hoffnungslos.

Vor der Altenburger Tischler-Zinnung bestand ein Fräulein Bauernfeld aus Schmöln die Gesellenprüfung mit „gut“.

### Telephonische Nachrichten.

Posen, 7. August. Der heute morgen nach 4 Uhr von Thorn abgegangene Schnellzug ist bei Tremessen entgleist. Eine Maschine legte sich quer über das Gleis, die andere stürzte über diese hinweg. 4 D-Wagen 2. und 3. Klasse wurden zertrümmert. Bis jetzt wurden 20 Tote unter den Trümmern hervorgezogen. Die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest. Hilfskolonnen sind abgegangen. Der Eisenbahnminister begibt sich persönlich an Ort und Stelle.

### Martin Gunder.

Roman von E. Dressel.  
(9. Fortsetzung.)

Er fühlte einen warmen feuchten Hauch auf der Wade und dazu einen ganz abscheulich wehen Schmerz im Herzen. Und als er in dieser wehleidigen Empfindung, die zugleich wunderbar süß war, die Arme ausstreckte und diesen ersten flüchtigen Kuss der kleinen Kameradin zurückgeben wollte, da griff er in die Luft — Nella war verschwunden. Wohin? Vielleicht wieder in eine höhere Lustregion. Und er mußte sie da lassen. Die Zwillinge schrien mit Stentorsstimme, der Koffer wäre schon fort, es sei höchste Bahnzeit. Sie hingen sich an seinen rechten und seinen linken Arm und zerrten ihn so aus dem blühenden kleinen Eden.

Nella habe ihn wohl wieder gräßlich lange aufgehalten, meinten sie, das vergessliche Ding habe ja nie 'ne Uhr im Kopf und in der Tasche auch nicht. Ihre neue Konfirmationsuhr ginge schon wieder nicht.

Adim rügte die brüderliche Liebenswürdigkeit nicht, und sagte auch nichts zu Nella's Entschuldigung. Er konnte nicht sprechen, das Herz sah ihm im Hals. Er sah sich nur noch einmal kurz um.

Die Tore der seligen Kindheit waren hinter ihm zu gefallen. Er schrak zusammen. Er hatte es deutlich gehört.

Martin Gunder ging unruhig im Hause umher. Zwecklos guckte er in alle Stuben hinein; er, der sonst mit einem scharfen Blick eine weite Fläche übersehen konnte, ohne daß ihm die geringste Unordnung oder Ungehörigkeit entging, sah jetzt so gut wie nichts mit seinen heut so zerrauten Augen.

Und nirgends litt es ihn lange. Nur in den beiden häßlichen Zimmern, die er dem heimverwarteten Sohn eingeräumt, blieb er eine Weile, und hier löste sich allmählich die unruhige Spannung seiner Nerven in eine zufriedene Gelassenheit. Diese Neumöblierung ging nun freilich über jenen einfachen Zuschnitt hinaus, in dem er selber groß geworden und mit seinen persönlichen Gewohnheiten auch verblieben war. Allein, der Sohn hatte nun mal eine städtische Erziehung erhalten, die ihn mit höherer Bildung und verfeinerte Ansprüche eingepfimpft, und der Hofbauer begriff, daß ein übriges gesehen müsse, um den nicht gerade verwöhnten, aber immerhin anders gewöhnten Adim schneller heimisch zu machen im ländlichen Vaterhaus.

Und er vertrieb aus Oldenburg diese schöne und gediegene Einrichtung eines Herrenzimmers, die keinem aristokratischen Gutshause Schande gemacht hätte. Das daneben liegende Schlafzimmer mit dem breiten Reformbett, dem riesigen Wandschiff und allem sonstigen, einer verfeinerten Kultur entzweigenden Zubehör war ein würdiges Pendant hierzu.

Als bisheriger Ferienknecht hatte sich Adim mit einer Kammer im Dachgeschloß begnügen müssen, deren altbäuerliche Einfachheit für den vorübergehenden Aufenthalt völlig zweckentsprechend gewesen war. Diese neuen großartigen Räume aber sollten den künftigen Gunderhofjungen

würdig empfangen und zugleich dem Hausjahn andeuten, daß man seiner feineren Bildung gern so viele Konzeptionen zugestand, als sich nur irgend mit dem Geben des Hofes verbinden ließ.

Indes auch das schlichte Wohnhaus hatte sich durchgreifende Um- und Ausbauten gefallen lassen müssen. Den Grundzug des niederländischen Bauernhauses, das Wohnräume, Ställe und Scheunen gern unter einem Dach vereint, hatte man allerdings im wesentlichen beibehalten, aber das eigentliche Wohnhaus bedeutend erweitert und erhöht, so daß es mehrere Etagen mit geräumigen, luftigen Stuben und breiten Fenstern umfaßte. Ungeheuerer Böden und Speicher dehnten sich über den Wirtschaftsräumen. In den Hausställen aber wurden nur mehr die Pferde untergebracht, während das übrige Vieh, insbesondere die vielköpfige Rinderherde, entfernter gelegene Stallgebäude aufnahmen, die den Anforderungen moderner Hygiene und vorzeitiger Zweckmäßigkeit durchaus entsprachen.

So hatte sich der Hof nach allen Richtungen hin zu einer richtigen Musterwirtschaft entwickelt.

Und der Grundgedanke all dieser Neugestaltungen war immer nur der: alles für Adim. Der soll Respekt vor Vater haben und mit Lust und Eifer sein Werk weiter fördern.

Ähnliches dachte der Hofbauer auch jetzt, als er sich nun, seine erwartungsvolle Erregung niedergewingend, in einen der tiefen Ledersessel setzte, die seines Sohnes Zimmer zierten, und mit froher Beugung die behagliche Einrichtung überblickte.

Da saß er nun, ein städtischer Mann in den ersten Fünfzig, in seiner sicheren Schulzenwürde wie einer, der voll erreicht, was er sich vorgenommen.

Freilich kein Preis ohne Fleiß. Aber daß redliche Arbeit ihres Lohnes wert sei, hatte er doch ebenso erfahren. Erfolgreiche Mühen kannte Martin Gunder bisher nicht. Was er einmal energisch angriff, war ihm noch alle Zeit gut ausgefallen.

Nur die brave fleißige Frau hatte er frühe hergeben müssen, und erst als sie sehte, wußte er recht, was er an ihr gehabt, und empfand ihren Verlust noch heute. Er war mit der stillen, gehoramen und tüchtigen Frau trefflich ausgekommen, und die rechthaberische aufbegehrende Waise, die er dann notgedrungen als Schaffnerin und Pflegerin der unmündigen Kinder hatte ins Haus nehmen müssen, war ihm und allen, die mit ihr zu tun hatten, zum Kreuz geworden.

(Fortsetzung folgt.)

### Dresdner Produktenbörse vom 5. August.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 210—215, brauner neuer (75—78 kg) 209—215, do. (72—74 kg) 203 bis 207, russischer rot 217 bis 221, Walla und argentinischer 217—222. Roggen pro 1000 kg netto: schlesischer (69 bis 72 kg) 202—208, do. neuer 190—205, russischer 204—207. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 160—167. Hafer, pro 1000 kg netto: schlesischer 195 bis 203, schlesischer und polener 195—203. Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantime 155 bis 163, Laplata gelber 150—155, amerikanischer mixed 155—160. Rundmais, gelb 146 bis 150. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 190—200. Weiden, pro 1000 kg netto: schlesische 170—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 220—225. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, feucht 300—315, do. trocken per September 320—335. Weizen, pro 1000 kg netto: feine 260—265, mittlere 245—255, Laplata 235 bis 240, Bombay 255—260. Mühl, pro 100 kg netto mit Fein: raffinierte 81. Kapseln pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 15,00, Leinöl, pro 100 kg (Dresdner Marken) l. 17,50, 2. 16,50, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 33,50—34,00, Grieslerzug 32,00—32,50, Semmelmehl 31,00—31,50, Badermehl 29,50—30,00, Grieslermehl 24,50—25,00, Weizenmehl 22,00—23,00, Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 31,00—31,50, Nr. 0/1 30,00—30,50, Nr. 1 29,00 bis 29,50, Nr. 2 26,50—27,50, Nr. 3 24,00—24,50, Futtermehl 15,20—15,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 11,80—12,00, feine 11,80—12,00, Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 13,00—13,40. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. 11. Auf dem Markte: Kartoffeln, Magdeburger (50 kg) 3,50, do. neue hiesige 3.—, Hen in Gebund (50 kg) 3,20—3,40, Haagen-Extra, Flegelbruch (Schod) 32 bis 34 M.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 5. August.

Nach amtlichen Feststellungen. Auftrieb: 207 Ochsen, 214 Kalben und Röh, 220 Bullen, 238 Rälber, 925 Schafe, 1359 Schweine. Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend. Schl. = Schlachtgewicht): Ochsen L. 28 bis 48, Schl. 62 bis 88, Kalben und Röh L. 30 bis 44, Schl. 60 bis 76, Bullen L. 34 bis 46, Schl. 66 bis 80, Rälber L. 40 bis 52, Schl. 66 bis 80, Schafe L. 38 bis 47, Schl. 78 bis 90, Schweine L. 50 bis 59, Schl. 63 bis 72. Ausnahmepreise über Notiz. Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Röh und Bullen langsam, bei Rälbern sehr langsam, bei Schafen gut, bei Schweinen mittel. Von dem Auftrieb sind 60 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Gesucht wird eine Wohnung, Stube, ein oder zwei Kammern, und Küche, für eine einzelne Person. Offerten unter L. 6. 55 abzugeben in der Exped. d. Bl.

Stube, 2 Kammern, Küche, Vorraum, Zubehör, 1. Sept. zu beziehen. Preis 200 M. Off. unter M. 77. in die Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit allem Zubehör ist zu vermieten. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Große und kleine Posten Hen sucht zu kaufen und zahlt den höchsten Tagespreis Robert Göhler, Fouragegeschäft.

Einen Fleischergehellen sucht August Heinrich.

Ein Tischlergehilfe sofort gesucht. R. Koller, Possendorf.

Barbier- und Friseur-Lehrling. Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das Barbier- und Friseur-Gewerbe gründlich zu erlernen, findet zu Ostern Lehrstelle. Emil Schnoider, Friseur, Glashütte.

Eine Zuchtkuh steht zu verkaufen Sadisdorf Nr. 31.

Tagearbeiter sucht Otto Straube, Schmiedeburg.

Einen jungen Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, sucht Hotel zum goldenen Stern.

Eine Aufwartefrau für Sonnabend nachmittag gesucht bei Frau Hentschel, Gartenstraße Nr. 247 D.

Ein ehrliches fleiß. Hausmädchen wird für sofort oder 1. Sept. gesucht von Frau Auguste Piehch, Kirchplatz 113.

Älteres Schulmädchen oder Oftermädchen gesucht Koter Hirsch. Jeden Freitag Kartoffelfesten b. Gieholz.

ff. Sauerkraut, gute Speiselkartoffeln, sowie ein gebrauchtes Sofa zu verkaufen bei Hermann Müllers Witwe.

Neue Kartoffeln verkauft Paul Lindner.

Fahrrad, 18 M., zu verkaufen Kornpass 11. I. bei Hermann Müllers Witwe.

Geraucherte Heringe verkauft Bemann.

Birnen verkauft Hospitalstr. 154.



Seute früh 3 Uhr verschied  
nach langen, schweren Leiden  
unser lieber Gatte, Vater, Schwieger-  
und Großvater, Herr

# Emil Koch,

Fleischermeister und Restaurateur.  
Hänichen, 7. August 1907.

Die aufs tiefste betäubten Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den  
10. August, nachm. 1/24 Uhr, vom Trauer-  
hause aus nach dem Possendorfer Friedhofe.

## Malergehilfen und gelernte Lackierer

für dauernde Beschäftigung gesucht.  
**G. Malke**, Dekorationsmaler,  
Schmiedeberg.

## Ein Tischlergehilfe

wird für dauernde Beschäftigung gesucht  
von **Oskar Gulich**, Tischlermeister,  
Schmiedeberg, Bez. Dresden.

Suche sofort

## 2 Mann zum Holzschälen.

Leute, welche sich zum Kesselheizen eignen,  
bevorzugt.

**Richard Kuhlo**, Rabenauer Mühle.

## Zücht. Erdarbeiter

finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn  
beim Wasserleitungsbau. Zu melden Bau-  
bureau im Gasthof Niederpöbel.

Suche für sofort einen

## jüngeren Fleischergehilfen

bei gutem Lohn.

**Max Reißig**, Schmiedeberg.

## Hausmädchen

für besseres Haus mit etwas Kochkennt-  
nissen zum 1. September gesucht.  
Frau Fabrikbesitzer **Schulz**, Döben.

## Himbeeren

kauft zum höchsten Preise  
**Otto Seifert**, Schmiedeberg.

## Himbeeren

kauft zum höchsten Preise  
**Hermann Wenzel**, Schmiedeberg.

Sonnabend, 10. Aug., auf dem Markt sämtl. frisches Gemüse,  
sowie Birnen, Weintrauben und Pilze zu den billigsten Tages-  
preisen. Gustav Kantschke, Gärtnerei Niederhäslich.

## Trägerstücken

um nicht zu überwintern, verkaufe zu den  
enorm billigen Preise von 100 kg M. 15.  
Lagerlisten auf Wunsch gern zu Diensten.

## Cement

50 kg M. 2.—, sowie alle anderen Bau-  
artikel empfiehlt  
**Carl Seyner**.  
Fernruf 25.

## Amerikanischen Hippentabak,

Nr. 1 à Pfund 30 Pfg., Nr. 2 à Pfund  
25 Pfg., empfiehlt

Zigarren-Spezial-Geschäft

## Max Jünger, Herrng.

## 2 bis 3 Lastwagen

von 20—40 Zentner Tragkraft verkauft  
**Klotz**, Baumeister,  
Walddöhlte Oberbärenburg.

Ein Paar gute starke mitteljährige

## Pferde,

Rothscheden, und ein kleinerer Schimmel  
sind billig zu verkaufen bei

**Hermann Scharfe**.

Anderw. Unternehmens wegen verkaufe  
ich meinen nachweisbar guten

## Landgasthof

für 42000 M. Erforderl. mind. 8000 M.  
Schriftliche Off. u. **L. K. 168** an die Ex-  
pedition dieses Blattes erbeten.

## Neue Kartoffeln

verkauft **T. Einhorn**, Wassergasse.



## Das beste Veilchen-Weißpulver mit den schönsten und prächtigsten Geschenken in jedem Paket ist **Gentner's Veilchen-Weißpulver**

Marke „Raminfeger“.

Jeder Käufer ist sicher hochbefriedigt und kauft nichts anderes mehr! In den meisten Geschäften  
à 15 Pfg. zu haben. Vorsicht! Man achte auf den gef. gesch. Namen „Goldperle“ und den Ramin-  
fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen**.

Hochverehrten Familien, sowie Damen und Herren von **Dippoldiswalde** und Um-  
gegend zur gefl. Kenntnis, daß die Ausnahme für einen bürgerlichen Kursus für

## Tanz- und Anstandslehre

Donnerstag, den 15. August, abends 8 Uhr, im Saale des  
**Hotel „zur Reichskrone“ Dippoldiswalde**

beginnt. Honorar nur **M. 20.—** für eine erfolgreichere und koulante Lehrweise. Kein  
Klassenystem und kein unnötiger Luxus in der Kleidung. Sehr geschätzte Anmeldungen  
erbitte ich schon jetzt bei Herrn Mittag, „Reichskrone“, bewirken zu wollen, wofür  
Prospekte erhältlich sind. Mit vorzüglicher Hochachtung **A. Rentsch jun.**, Lehrer  
für höhere Tanzkunst, **Dresden**.

NB. Erteile meinen Unterricht nur persönlich und nicht durch Mittelsperson.

Von **Donnerstag**, den 8. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl



## vorzügl. Milchkühe,

ca. 50 Stück, beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen  
bei mir zum Verkauf.

## Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Wir stellen jederzeit echte



## Königsberger Zuchtchweine

(vorzügliche Rasse) im Gasthof „roter Hirsch“ in Dippoldiswalde  
und in Pirna im Gasthof „blauer Hekt“ zu äußerst billigen Preisen  
zum Verkauf.

## Rumrich & Co.,

Dippoldiswalde, Telephon Nr. 7. Schmiedeberg, Telephon Nr. 10.

NB. Herr **Mörbig**, Gastwirt, „Roter Hirsch“, ist beauftragt worden, für uns  
Geld in Empfang zu nehmen.

Lichtige

## Zimmerer, Maurer

werden gesucht von  
**Baumeister Fritzsche**,  
Schmiedeberg.

## Braunschweiger Gemüse-Konserven

(diesjähriger Ernte)  
sind eingetroffen und empfehle dieselben  
zu äußerst billigen Preisen.  
**Schmiedeberg**. **Hermann Wenzel**.

## Einige Arbeiter und Arbeiterinnen

werden angenommen  
Pappfabrik und Asbestwerk Dippoldiswalde  
**Carl Geisler**.

## Melange-Kaffee,

à Pfund 160 Pfennige. Prachtvolle  
Kaffee-Dose dazu gratis.

**Richard Selbmann**,

Bahnhofstraße 249 und Badergasse.  
In Schmiedeberg Nr. 43 b.

## Restaurant „zum Steinbruch“.

Morgen Freitag, den 9. August,

## großes Konzert mit darauffolgendem Ball

von der gesamten Stadtkapelle.  
Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg.  
Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen  
Gedwig verw. Herrmann und Adolf Jahn.



## Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 11. August,

## großes Vogelschießen mit Garten-Konzert.

wozu ergebenst einladet

**Robert Wolf**.

## Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 11. August,

## großes Preis-Vogelschießen mit darauffolgender Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

**Richard Müller**.



## Sächs. Fechtschule, Verb. Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 11. August, im Gasthof Niederstrauendorf

## Sommerfest.

Garten-Konzert. — Abends **BALL**. — Belustigungen für jung und alt.  
Es ladet hierzu freundlichst ein **der Gesamtvorstand**.

## Solinger Tisch-, Gemüse-, Taschen-, Schlacht- und Tranchier- messer, Gabeln, Löffel, Scheren, Rasier- messer und Apparate, Streichriemen empfiehlt Wendelin (Hofe), elektr. Schleiferei, Schuhgasse.



## Spiegel!

in jeder Größe kauft  
man am billigsten bei  
**Carl Rißche**.

## Gutes Weizenmehl

Stadtmühle Dippoldiswalde  
Ernst Renger. Telephon Nr. 32.

## Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches  
Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und  
blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die  
echte

## Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeul, mit Schutz-  
marke: Stedenpferd.

à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der  
Löwen-Apotheke und bei Hermann Lommajoh. In  
Schmiedeberg bei Otto Krönert und bei  
Bruno Herrmann.

In Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

## Urin-

Untersuchungen zur sich. Feststellung  
aller ernstlichen inneren Erkran-  
kungen müssen vorgenommen werden,  
wenn der Urin trübe ist und absetzt.  
Wer Schmerz b. Wasserlassen, im Kreuz,  
Magen, Brust u. Unterleib verspürt, ge-  
nau wissen will, wo es ihm fehlt, der  
sende per Post sein erstes Morgen-  
wasser mit Ang. v. Person u. Alter an  
Chemiker **Dr. W. Hille** (R. Otto Lindner  
Nachf.) **Dresden-A. 16**, Fürstenstraße 47.

## Jägerhaus Naundorf.

Donnerstag, den 8. August,  
**Schlachtfest**,  
wozu ergebenst einladet **H. Weise**.

## Gasthof Glend.

Sonntag, den 11. d. M.,  
**großes Vogelschießen  
und Ballmusik.**

Es ladet ganz ergeb. ein **Emil Walther**.

## Turnverein „Jahn“.

Freitag nach der Turnstunde Ver-  
sammlung. Sehr wichtige Besprechungen  
(u. a. Anmeldungen zum Gaudirnen). Rege  
Beteiligung erbitet **d. T.**

## Königl. Sächs. Militärverein Reichstädt.

Sonntag, den 11. August,  
abends 7 Uhr,

## Versammlung.

Beschließung des Kränzchens. Aufnahme  
neuer Mitglieder. Einnahme der Monats-  
beiträge.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

## Saisontheater in Dippoldiswalde (Reichskrone).

Mittwoch:

## Der Abt von St. Bernhard.

Donnerstag in Schmiedeberg daselbe.

Freitag in der „Reichskrone“:

## Der Schlafwagen-Kontrollleur

Schwan in 3 Akten.

Es ladet ergebenst ein **die Direktion**.